

Das Masurenbuch

Z

von

Fritz Skowronnek

Preis 3 Mark, gebunden 4 Mark

Was die Presse dazu sagt:

Königsberger Hartungsche Zeitung.

„Wer, bevor er sich an den Wiederaufbau Ostpreußens beteiligen will, Land und Leute des masurischen Teils kennen lernen möchte, findet kein besseres Werk zur Information als das vorliegende Buch.“

Blätter für Bücherfreunde.

„Das vorliegende stattliche Buch, das vom Verleger mit zahlreichen, vorzüglichen Bildern geschmückt wurde, bringt . . . vieles Neue . . . Sollte das verdienstliche Buch in diese Kreise dringen, so wäre für das alte, liebe Masurenland damit viel gewonnen. Dem großen reisenden Publikum . . . wird das Skowronneksche Buch, das sich seines flüssigen und kurzweiligen Stiles wegen auch ganz vorzüglich für Unterhaltungslektüre eignet, wertvolle Fingerzeige geben.“

Kölnische Volkszeitung.

„Durch den Krieg ist Masuren . . . in den Vordergrund des Interesses gerückt und hat nun in Fritz Skowronnek einen begeisterten Schilderer gefunden und er bringt . . . eine Legitimation für ein Masurenbuch mit.“

Freisinnige Zeitung.

„Das Buch . . . verdient seinen anspruchsvollen Titel „Das Masurenbuch“ mit Recht, denn es ist keine gelehrte Abhandlung, auch keine oberflächliche feuilletonistische Arbeit, sondern es ist das Erzeugnis eines Mannes, der sein Heimatland auf das genaueste kennt und auf das innigste liebt, und der darum imstande ist, Masuren dem Leser wirklich lebendig zu machen.“

Königsberger Tageblatt, Volksblatt für Ostpreußen.

„Skowronnek hat seiner Heimat ein neues Geschenk dargebracht; wer Land und Leute des masurischen Teils . . . von Ostpreußen . . . kennen lernen möchte, findet kein besseres Werk zur Information als das vorliegende Buch.“

Braunschweigische Landeszeitung.

„Ein Prophet, der seltenerweise in seinem eigenen Lande gar viel gilt, redet in diesem „Masurenbuch“ eine Sprache, die ob ihrer unverkennbaren Innerlichkeit und Ehrlichkeit tiefen Eindruck auf alle Leser machen muß. Man staunt, was dieses hochaktuelle Werkchen alles zu bieten vermag. Schier restlos erschöpfend erhalten wir darin Aufklärung und Belehrung über alles. . . . Was nur irgend . . . fesseln könnte . . . Das Masurenbuch wird allen, die es . . . lesen, volle Befriedigung gewähren.“

Deutsche Tageszeitung.

„Wenn Skowronnek von seiner Heimat erzählt, dann leitet das Herz die Zunge . . . Das gilt auch von dem vorliegenden Buche, dessen Geist großen und kleinen Heimatkünstlern mit der Feder ein Vorbild sein kann.“

Wissenschaftlich pädagogische Rundschau.

„Was Hermann Löns für die Lüneburger Heide bedeutet, das ist Fritz Skowronnek für das Masurenland . . . Die Augen unseres Volkes für die heimatlichen Reize seines Vaterlandes zu öffnen . . . Meisterhaft hat dies Skowronnek für das Masurenland verstanden. Dazu kommt der prächtige Bildschmuck . . . Das Buch verdient, ein Volks- und Jugendbuch zu werden.“

Allensteiner Zeitung.

„Da ist Fritz Skowronneks neues Werk . . . nur zu begrüßen. Das Buch ist geschmackvoll ausgestattet und die zahlreichen Kunstaufnahmen, die uns manches Interessante, Masurentypische vor Augen stellen, bilden mit seinen wertvollsten Bestandteil.“

Hamburger Fremdenblatt.

„Kein deutscher Schriftsteller scheint uns mehr berufen, das Masurenland und sein Volk zu schildern, als Fritz Skowronnek. . . . In dem hübschen neuen Buch finden wir alles Wissenswerte über Masuren zusammengetragen und mit schönen Bildern und Zeichnungen erläutert . . . Sein Werk wird sicher in der Reihe neuer Bücher über Ostpreußen einen Ehrenplatz einnehmen.“

Lyder Zeitung.

„Ein Masurenbuch ist es, über Masurenland, seine Bewohner, ihre Sitten und Gebräuche . . . Das Buch wird sicherlich nicht nur bei uns im Masurenland weiteste Verbreitung finden.“

Allensteiner Volksblatt.

„Schon die äußere Ausstattung des Buches ist hervorragend; aber der Inhalt ist ein Schatzkästlein intimen Volkstums. Das Buch hat ein Anrecht darauf, die weiteste Verbreitung zu finden.“

Triersche Landeszeitung.

„Möge das Buch dazu dienen, in weiten Kreisen das Mitleid mit dem hart heimgesuchten Lande zu wecken und zu helfen.“

Ostpreussisches Tageblatt.

„Schon die äußere Ausstattung des Buches ist hervorragend . . . Es liest sich wie ein spannender Roman.“

Unterhaltungsblatt des Reichsboten.

„Ein Sohn des Masurenlandes erstattet hier der Heimat den Zoll treuer Kindesliebe und Dankbarkeit in einer Schilderung . . . wie sie eben nur warmem Empfinden, vertrauensvollem Hoffen und vollster Beherrschung des Gegenstandes gelingen kann . . . Das Buch wird mit Freude begrüßt werden. Die zahlreichen Bilder und Federzeichnungen werden auch Fernerstehende für das Land der tausend Seen erwärmen und interessieren.“

Chemnitzer Tageblatt.

„Fritz Skowronnek . . . hat seinem Heimatlande ein Buch gewidmet . . . das die Eigenart und Beschäftigungen seiner Einwohner schildert und ein zutreffendes Bild über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes geben möchte. Der Verfasser ist . . . wie kein anderer geeignet, allen diesen Absichten restlos gerecht zu werden.“

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

„Skowronnek . . . hat es, von glühender Heimatliebe getragen, verstanden, sein reiches Heimatland in der rechten Weise zu schildern. Skowronneks Buch ist geeignet, manche irreführenden Märchen . . . zu zerstreuen und sollte allgemein gelesen werden.“

Ostpreussische Heimat.

Jeder Ostpreuße wird das Buch mit dankerfülltem Herzen gegen den Verfasser lesen, der immer wieder selbstlos und mutig für seine Heimat eingetreten ist, und der ihr auch durch dieses schöne und reiche Buch Freunde werben will und werben wird.

Berlin, Juli 1916.

Otto Janke.